

## **Stellungnahme zum ICE Werk Standort Allersberg / Pyrbaum / Roth**

„Grundsätzlich halte ich die Pläne der Bahn zur Ansiedlung eines ICE-Instanthalungswerks in der Europäischen Metropolregion Nürnberg im Sinne der regionalen und überregionalen Infrastruktur sowie des Voranschreitens der Verkehrswende für sehr begrüßenswert. Dass es an den in Frage kommenden Standorten zu Diskussionen kommt, liegt in der Natur der Sache. Daher sollte dieser Auswahlprozess möglichst transparent von statten gehen und es sollte von Anfang an klar sein, dass die Faktoren Mensch bzw. Anwohner und Umwelt gleichermaßen absolute Priorität haben.

Anzustreben ist daher eine nachhaltige und sinnvolle (Nach-)Nutzung von z. B. historisch belasteten Flächen anstatt maximaler Eingriffe in intakte Naturräume wie dem Bannwald. Wichtig ist mir außerdem, dass sich die in der Diskussion befindlichen neun Standorte nicht nach dem St.-Florians-Prinzip gegeneinander ausspielen lassen. Es stellt sich nicht in erster Linie die Frage, ob die Bahn woanders bauen kann, sondern ob sie im Sinne von Mensch und Umwelt per se anders bauen kann und ob mit den Kriterien für die Standortwahl auch die richtigen Schwerpunkte gesetzt worden sind - letzteres kann ggf. in Zweifel gezogen werden.

Als Lokalpolitiker bin ich mir bewusst, dass die Themen Lärm, Lichtverschmutzung, Flächenversiegelung, Wasserverbrauch und Abwasserentsorgung etc. alle Standorte gleichermaßen betreffen. Als Erster Bürgermeister der Stadt Roth verfüge ich aber auch über genügend Ortskenntnis, einige besondere Herausforderungen des geplanten Standorts Allersberg/ Pyrbaum/ Roth-Harrlach beurteilen zu können.

Diese sind m. E. folgende:

- Kommt es zu einer Ansiedlung des ICE-Werks am besagten Standort, entsteht hier, zusammen mit den weiterhin in der Diskussion befindlichen neuen Gewerbegebieten Allersberg West I und II ein gigantischer Komplex auf der "grünen Wiese" bzw. mitten im Bannwald. Was dies für die Anwohner und Umwelt bedeutet, ist zum jetzigen Zeitpunkt überhaupt nicht absehbar. Absehbar hingegen ist, dass die regionale Verkehrsinfrastruktur in Gestalt der Kreisstraße RH35 alleine schon mit den Gewerbegebieten und der Ansiedlung von Logistikgroßbetrieben völlig überlastet sein wird. Für die genannte Zahl von 450 Arbeitsplätzen für das ICE-Werk muss die nicht vorhandene Infrastruktur erst einmal geschaffen werden, was bedeutet, dass sich die Eingriffe keineswegs nur auf die bisher zur Debatte stehenden ca. 40 Hektar (plus/minus 5 ha) beschränken werden, sondern weiter in den sog. Beobachtungsraum von rund 300 Hektar erstrecken. Dafür, wie die auf engstem Raum entstehenden Verkehrsströme in unmittelbarer Nachbarschaft einer vielbefahrenen Autobahn bewältigt werden können, fehlt mir jegliche Phantasie.
- In unmittelbarer Nachbarschaft des geplanten ICE-Werk-Standorts befindet sich ein großes Wasserschutzgebiet, von dem aus nicht nur die angrenzende Region, sondern auch die Stadt Fürth (Infra Fürth) mit Trinkwasser versorgt wird. In den Dürrejahre 2018/19 ist der Grundwasserspiegel vor Ort um mindestens 1,50 m gesunken. Auch bei diesem Thema halte ich die möglichen Konsequenzen für kaum zu erfassen.
- Der größte Teil der zur Debatte stehenden Waldflächen sind gemäß der Verordnung über die Erklärung der Waldgebiete um Sperberslohe, um Harrlach und Brunnau, Dürrenhembacher Wald, Schwander Soos, Rother Stadtwald, Vogelherd und Harmer Buck („Südlicher Reichswald“) vom 14.04.2004 als Bannwald ausgewiesen. Diese Wälder

sind aufgrund ihrer Lage und ihrer flächenmäßigen Ausdehnung im Verdichtungsraum der Städte Erlangen, Fürth, Nürnberg und Schwabach gemäß Artikel 11 des BayWaldG unersetzlich, haben eine außergewöhnliche Bedeutung für das Klima, den Wasserhaushalt und die Luftreinhaltung und müssen deshalb in ihrer Flächensubstanz erhalten werden. Ebenfalls handelt es sich gemäß der Natura 2000-Gebietskategorien des Bundesamts für Naturschutz um ein vom LBV ausgewiesenes Vogelschutzgebiet und eines der wichtigsten geschlossenen Brutgebiete unter anderem des Ziegenmelkers.

Wenn ich das alles kurz zusammenfasse und beurteile, muss ich zu dem Schluss kommen, dass der Standort Allersberg/Pyrbaum/Roth-Harrlach nach den eingangs genannten Prioritäten in der derzeit geplanten Form denkbar ungeeignet ist. Nebenbei darf ich noch anmerken, dass der gesamte Komplex in den drei Wochen zwischen der Präsentation im Rahmen der Stadtratssitzung vom 26. Mai und der Präsentation während des Bürgerdialogs am 17. Juni um ca. 500 m nach Norden verschoben worden ist, was eine weitere Belastung für die Anwohner des Rother Ortsteils Harrlach anbetrifft.

Insoweit erkläre ich mich mit den Forderungen der örtlichen Bürgerinitiative „Harrlach und Finstermühle sagen Nein zum ICE-Werk“ solidarisch!

Vielmehr sollte m. E. im laufenden Verfahren ein Fokus auf den Standort "Muna" bei Feucht gelegt werden. Dieses Gebiet gehört sich 76 Jahre nach Kriegsende endlich "saniert" und von entsprechenden Altlasten befreit. Dieses Areal ist für die Menschen im Verdichtungsraum sicherlich die am wenigsten belastende Fläche und der Umwelt könnte dadurch eine win-win-Situation zu Gute kommen. Hier sollte die BImA und die Bahn gemeinsam nach einer tragfähigen Lösung suchen.“



Mit freundlichen Grüßen

Ralph Edelhäuser  
Erster Bürgermeister

=====

Stadt Roth  
Kirchplatz 4  
91154 Roth  
Telefon 09171 848-102 (Vorzimmer)  
Fax 09171 848-109  
E-Mail [vorzimmer@stadt-roth.de](mailto:vorzimmer@stadt-roth.de)  
Homepage [www.stadt-roth.de](http://www.stadt-roth.de)

Folgen Sie uns schon auf Instagram? Wir freuen uns über ein Abo auf [www.instagram.com/roth\\_de/](https://www.instagram.com/roth_de/)!